

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 39/40 (1902)
Heft: 7

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Hand genommen und den Ausschuss um einen Beitrag angegangen.

Da diese Gründung alle Sympathie verdient, hat der Ausschuss mit Rücksicht auf den günstigen Rechnungsabschluss, der einen Ueberschuss von Fr. 568.45 aufweist, einen einmaligen Beitrag von Fr. 500.— bewilligt, jedoch ohne alles und jedes Präjudiz für die Zukunft.

Ferienarbeiten für Polytechniker. Die Kommission für Ferienarbeiten hat in der Absicht, auch ihrerseits die so lehrreichen Exkursionen zu unterstützen, beschlossen, den pro 1901 ausgesetzten Betrag für die Prämierung von Berichten über eine bautechnische Exkursion der Ingenieurschule zu verwenden. Leider ging jedoch auf diese Ausschreibung keine Arbeit ein.

Für 1902 wurden zwei Preisaufgaben gestellt betreffend 1. (für die Bauschule) eine architektonische Studie nach freier Auswahl (z. B. Aufnahme eines Brunnens, Portals, Balkons, Erkers und dergl.). 2. (für die chemisch-technische Schule) die Beschreibung eines modernen Laboratoriums.

Um für den uns von Professor Dr. Palaz gütigst in Aussicht gestellten Vortrag Zeit zu gewinnen, wollen Sie mir gestatten, von einer mündlichen Berichterstattung über den weiteren Inhalt des Berichtes unseres Herrn Generalsekretärs, so namentlich über die Ausschusssitzungen, die Publikationen, die Beziehungen zu andern Vereinen u. a. m. abzusehen und Sie diesbezüglich auf das nächste „Bulletin“ zu verweisen.

Ich habe nur noch zwei Gegenstände zu berühren; es betreffen dieselben die Einführung einer *Mitgliederkarte* und die *Verschiebung der nächsten Generalversammlung*.

Es wurde die Anregung gemacht, jedem Mitgliede eine *Ausweiskarte* zuzustellen. Der Ausschuss hat in dem Sinne zu entsprechen beschlossen, dass das Sekretariat auf besonderen Wunsch solche Legitimationskarten ausstellen werde.

Es ist sodann der Antrag eingegangen, die nächste Generalversammlung von 1904 auf 1905, d. h. auf das Jahr des fünfzigjährigen Jubiläums, der Gründung des eidgenössischen Polytechnikums zu verlegen.

Der Ausschuss hat aber im Hinblick auf die Kollision mit der Generalversammlung des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und der allzu grossen *dreijährigen* Pause einstimmig beschlossen, die Generalversammlung nicht zu verschieben, jedoch mit Rücksicht auf das Jubiläum im folgenden Jahr dieselbe in einfachem Rahmen abzuhalten.

Damit bin ich am Schlusse meines Berichtes angelangt. Es liegt aber noch in meiner Pflicht, die höchste Anerkennung und den wärmsten Dank unserem geehrten Generalsekretär und Ehrenmitglied, Herrn Ingenieur Paur, auszusprechen, der nun schon seit einem *Drittel-Jahrhundert* die Geschäfte der Gesellschaft mustergültig besorgt, in aufopferndster Weise uns seine Kräfte widmet und dem wir zum grössten Teil das Gedeihen unserer Gesellschaft zu danken haben.

Hiermit erkläre ich die 27. Generalversammlung für eröffnet. (Schluss folgt.)

Miscellanea.

Die XXVII. Generalversammlung der «Gesellschaft ehemaliger Polytechniker» hat programmgemäss am 9., 10. und 11. August in Lausanne stattgefunden. Bei starker Beteiligung und vom Wetter begünstigt, hat das Fest den schönen Verlauf genommen, der bei der bekannten Lebenswürdigkeit unserer welschen Kollegen und nach der Lage und Natur der Feststadt zu erwarten war. An anderer Stelle bringen wir sowohl den Bericht über die Verhandlungen der Generalversammlung wie auch eine Beschreibung der festlichen und geselligen Veranstaltungen und Ausflüge, die jene begleiteten. Aus den ersteren sei vorläufig nur berichtet, dass die geschäftlichen Traktanden in üblicher Weise Erledigung fanden. Generaldirektor O. Sand wurde auf eine weitere Amtsdauer als Präsident

der Gesellschaft gewählt und der Ausschuss in seiner Gesamtheit bestätigt. Für den verstorbenen Gotthardbahndirektor F. Wüest und die zurücktretenden Mitglieder Ing. G. Autran in Genf und Arch. E. Gremaud in Freiburg wurden in den Vorstand neu gewählt: Ingenieur F. Keller in Luzern, Ingenieur G. Guillemin in Yverdon und Architekt Professor G. Gull in Zürich. Als Ort der nächsten Generalversammlung, die im Jahre 1904 stattfinden soll, ist — einer Einladung der dortigen Mitglieder folgend — Basel bezeichnet worden. Auf eine von Ingenieur M. Lyon aus Paris gebrachte Anregung, am eidg. Polytechnikum auch Kurse für Bergwerksingenieure einzurichten, antwortete Schulratspräsident H. Bleuler, dass der Schulrat nach einlässlicher Prüfung der Frage und Einholung der Ansichten von mit den Verhältnissen des eidg. Polytechnikums bekannten Fachleuten der Bergwerkstechnik nicht im Falle sei, dieser Anregung zu entsprechen.

In einem inhaltsreichen und übersichtlichen Vortrage legte zum Schlusse Professor A. Palaz der Generalversammlung, die Verhältnisse der Beschaffung und Verteilung von elektrischer Energie im Kanton Waadt dar, der dank der Rührigkeit der interessierten Kreise und wohl auch infolge der unermüdlchen Tätigkeit des Vortragenden zu den schweizerischen Kantonen zählt, die auf diesem Gebiete am weitesten fortgeschritten sind. — Wir haben Aussicht unsern Lesern aus der Feder von Professor Palaz einen gedrängten Auszug seines nicht nur lokales Interesse bietenden Vortrages bringen zu können.

Explosionsmotoren für grössere Schiffe. Auf der Werfte von Thornycroft in Chiswick werden Versuche gemacht, den Explosionsmotor an Stelle der Dampfmaschine auch für grössere Schiffe einzuführen. Bisher beschränkte sich die Anwendung des Benzinmotors für die Schifffahrt bekanntlich auf kleinere Boote. Es ist aber kaum zweifelhaft, dass auch für grössere Fahrzeuge das Prinzip Vorteil verspricht, da im ganzen der Nutzeffekt der Explosionsmotoren ein mindestens gleich guter ist, wie der der Dampfmaschine und da sowohl das Brennmaterial, Benzin, weniger Platz einnimmt als Kohle, wie auch die Maschine einen erheblich geringeren Raum beansprucht als die Dampfmaschine mit den Kesseln. Was bisher die Explosionsmotoren vom Betrieb grösserer Schiffe ausschloss, war der Umstand, dass dieselben eine mechanische Inbetriebsetzung erfordern und nicht wie die Dampfmaschinen ohne weiteres angelassen werden können. Bei dem Thornycroftschen Versuch ist diese Schwierigkeit, die für die Manövrierfähigkeit von Schiffen ausschlaggebend ist, dadurch überwunden, dass ein besonderes Reservoir angebracht ist, in welchem stets ein Quantum von explosionsfähigem Gas vorhanden ist. Ferner ist die neue Maschine so eingerichtet, dass durch einfache Umsteuerung der Ventile, bezw. des Schiebers, ein Rückwärtslaufen des Motors erzielt werden kann, während bei den bisherigen Konstruktionen von Motorbooten ein Rückwärtslaufen der Schraube nur durch ein besonderes Zahnradgetriebe zu erzielen war.

Einen wesentlichen Vorteil, der besonders für Kriegsschiffe in Betracht kommt, werden solche mit Explosionsmotoren ausgerüstete Schiffe auch dadurch haben, dass sie stets in längstens zehn Minuten fahrbereit sind, während Dampfkessel stundenlang vorgeheizt werden müssen.

Eidgenössisches Polytechnikum. Diplom-Erteilung. Auf Grund der bestandenen Prüfung hat der schweizerische Schulrat mit Schluss des Sommersemesters 1902 an nachfolgende in alphabetischer Reihenfolge aufgeführte Studierende des Polytechnikums Diplome erteilt. Es erhielten das

Diplom als Forstwirt: Die HH. Walter Ammon von Herzogenbuchsee (Bern), Guido Brugger von Berlingen (Thurgau), Emil Dasen von Bern, Jakob Fischer von Romanshorn (Thurgau), Zacharias Ganzoni von Celerina (Graubünden), Joseph Huonder von Rabis (Graubünden), Anton Peterelli von Savognin (Graubünden), Marius Petitmermet von Yverne (Waadt), Peter Roffler von Furna (Graubünden), Franz Salis von Chur (Graubünden), Anton Schwyter von Frauenfeld (Thurgau), Max Senn von Zofingen (Aargau).

Diplom als Fachlehrer in mathematischer Richtung: Herr Otto Bohler von Seengen (Aargau).

Diplom als Fachlehrer in naturwissenschaftlicher Richtung: Die HH. Max Oetli und Emil Reber, beide von St. Gallen.

Eidgenössisches Polytechnikum. Für Lösung der von der mechanisch-technischen Abteilung gestellten *Preis Aufgabe* hat der schweizerische Schulrat auf den motivierten Antrag der Konferenz den Herren: Maschinen-Ingenieur Markus Dumermuth von Bern und Maschinen-Ingenieur Aurel Erdős von Oedenburg (Ungarn) je einen Preis im Betrage von 250 Fr. nebst der silbernen Medaille erteilt.